



# Der Enztäler

## Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrthalber Tagblatt  
Amtsblatt für den Kreis Neuenburg  
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

**Bezugspreis:**  
Das Exemplar monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Kpf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,75 (einschließlich 25 Kpf. Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Kpf. In jedem Heft befindet sich ein Anzeiger auf Bestellung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Geschäftsstelle für beide Teile: 10 Neuenburg (Westl.) Grenzstraße 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Wilhelm Wiegand, Neuenburg (Westl.).

**Anzeigenpreis:**  
Die kleinste Zeile 7 Kpf. Familienanzeigen 6 Kpf., sonst. 5 Kpf. 10 Kpf., 15 Kpf., 20 Kpf., 25 Kpf., 30 Kpf., 35 Kpf., 40 Kpf., 45 Kpf., 50 Kpf., 55 Kpf., 60 Kpf., 65 Kpf., 70 Kpf., 75 Kpf., 80 Kpf., 85 Kpf., 90 Kpf., 95 Kpf., 100 Kpf., 105 Kpf., 110 Kpf., 115 Kpf., 120 Kpf., 125 Kpf., 130 Kpf., 135 Kpf., 140 Kpf., 145 Kpf., 150 Kpf., 155 Kpf., 160 Kpf., 165 Kpf., 170 Kpf., 175 Kpf., 180 Kpf., 185 Kpf., 190 Kpf., 195 Kpf., 200 Kpf., 205 Kpf., 210 Kpf., 215 Kpf., 220 Kpf., 225 Kpf., 230 Kpf., 235 Kpf., 240 Kpf., 245 Kpf., 250 Kpf., 255 Kpf., 260 Kpf., 265 Kpf., 270 Kpf., 275 Kpf., 280 Kpf., 285 Kpf., 290 Kpf., 295 Kpf., 300 Kpf., 305 Kpf., 310 Kpf., 315 Kpf., 320 Kpf., 325 Kpf., 330 Kpf., 335 Kpf., 340 Kpf., 345 Kpf., 350 Kpf., 355 Kpf., 360 Kpf., 365 Kpf., 370 Kpf., 375 Kpf., 380 Kpf., 385 Kpf., 390 Kpf., 395 Kpf., 400 Kpf., 405 Kpf., 410 Kpf., 415 Kpf., 420 Kpf., 425 Kpf., 430 Kpf., 435 Kpf., 440 Kpf., 445 Kpf., 450 Kpf., 455 Kpf., 460 Kpf., 465 Kpf., 470 Kpf., 475 Kpf., 480 Kpf., 485 Kpf., 490 Kpf., 495 Kpf., 500 Kpf., 505 Kpf., 510 Kpf., 515 Kpf., 520 Kpf., 525 Kpf., 530 Kpf., 535 Kpf., 540 Kpf., 545 Kpf., 550 Kpf., 555 Kpf., 560 Kpf., 565 Kpf., 570 Kpf., 575 Kpf., 580 Kpf., 585 Kpf., 590 Kpf., 595 Kpf., 600 Kpf., 605 Kpf., 610 Kpf., 615 Kpf., 620 Kpf., 625 Kpf., 630 Kpf., 635 Kpf., 640 Kpf., 645 Kpf., 650 Kpf., 655 Kpf., 660 Kpf., 665 Kpf., 670 Kpf., 675 Kpf., 680 Kpf., 685 Kpf., 690 Kpf., 695 Kpf., 700 Kpf., 705 Kpf., 710 Kpf., 715 Kpf., 720 Kpf., 725 Kpf., 730 Kpf., 735 Kpf., 740 Kpf., 745 Kpf., 750 Kpf., 755 Kpf., 760 Kpf., 765 Kpf., 770 Kpf., 775 Kpf., 780 Kpf., 785 Kpf., 790 Kpf., 795 Kpf., 800 Kpf., 805 Kpf., 810 Kpf., 815 Kpf., 820 Kpf., 825 Kpf., 830 Kpf., 835 Kpf., 840 Kpf., 845 Kpf., 850 Kpf., 855 Kpf., 860 Kpf., 865 Kpf., 870 Kpf., 875 Kpf., 880 Kpf., 885 Kpf., 890 Kpf., 895 Kpf., 900 Kpf., 905 Kpf., 910 Kpf., 915 Kpf., 920 Kpf., 925 Kpf., 930 Kpf., 935 Kpf., 940 Kpf., 945 Kpf., 950 Kpf., 955 Kpf., 960 Kpf., 965 Kpf., 970 Kpf., 975 Kpf., 980 Kpf., 985 Kpf., 990 Kpf., 995 Kpf., 1000 Kpf.

Nr. 72 Neuenburg, Dienstag den 30. März 1937 95. Jahrgang

### „Mitterfriede“ bei den andern London, 29. März.

Das Verbot eines Aufmarsches der republikanischen Partei in Irland durch den Justizminister hatte in mehreren Städten der westirischen Grafschaft Mayo wilde Tumulten zur Folge. Vor allem in Newport kam es zu ersten Zusammenstößen zwischen der Polizei und demonstrierenden Parteigängern. 20 Anhänger der republikanischen Partei sowie mehrere Polizeibeamte wurden verletzt. Ähnliche Vorfälle trafen sich auch in Kilmorna und bei Castlebar ab. Die Polizei hat insgesamt 40 Verhaftungen vorgenommen.

In Cahenne ist das Fahrpersonal der Autobuslinie in den Ausstand getreten. Es verlangt eine Erhöhung des Fahrerlohnes von 35 auf 50 Franken. Die Fahrer haben die Autobusse in die Schuppen gestellt und lassen sie durch Streikposten bewachen.

Im Punjab (Britisch-Indien) ist es am Osterfesttag wieder zu folgenschweren Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern gekommen. Die Polizei wurde beim Eingreifen mit Steinen beworfen, worauf sie das Feuer eröffnete. Acht Menschen wurden getötet und mehr als 20 verletzt.

### Lebendig ins Meer geworfen Fürchterliche Greuel der spanischen Bolschewisten

Paris, 29. März.

„L'Echo de Paris“ veröffentlicht den Bericht über die Untersuchung der vor einiger Zeit an der französischen Südküste angeschwommenen gefesselten Leichen durch die französischen Gerichtsärzte. Es handelt sich um nationale Spanier, die vor der Einnahme von Jern und San Sebastian durch die nationalen Truppen von den Bolschewisten auf See entführt und nach schweren Misshandlungen gefesselt ins Meer geworfen wurden.

Nach Berichten Pariser Blätter ist unter den katalanischen Bolschewisten eine schwere Krise ausgebrochen. Das sich „Generalidad“ nennende Führungsgremium in Barcelona ist wegen der andauernden Schwierigkeiten bei der Lebensmittelversorgung zurückgetreten. Außerdem fordert der radikalste Flügel eine Offensive der Katalanen an der aragonischen Front zur Entlastung von Madrid.

Die Lebensmittelversorgung scheint überhaupt eine der größten Schwierigkeiten der Bolschewisten zu sein, da es zwischen den bolschewistischen Milizen und den „Internationalen Brigaden“ auch an der Guadalajara-Front zu blutigen Auseinandersetzungen unter Einsatz eines Tanks gekommen ist, wobei es auf Seite der Milizen 14 und auf Seite der „Internationalen“ 31 Tote gegeben hat.

Von den Fronten wird die Abwehr bolschewistischer Angriffe an verschiedenen Stellen, insbesondere um Madrid, gemeldet.

An der Front von Teruel haben die nationalen Truppen im Abschnitt Calamocha eine bedeutende gegnerische Stellung erobert. Meldungen von der Südarmee besagen, daß Pobolanco völlig eingeschlossen wurde, so daß es von den Stellen der Bolschewisten vollkommen abgeschnitten ist. Bei Andujar hat der Vormarsch der nationalen Truppen gute Fortschritte gemacht.

Von französischer Seite wird gemeldet: In der Nacht zum Ostermontag wurde gegen gemeinsam die der spanische Dampfer „Mare Caspio“, der von England mit einer polenischen Locomotive nach Spanien für ein französisches Unternehmen unterwegs war, innerhalb der französischen Hoheitsgewässer bei Cap Breton von zwei nationalen spanischen Schiffsgruppen gefesselt, die auf ihn etwa fünfzig Granaten schossen. Der Dampfer wurde led und lief an der Abwehr-Mündung auf Grund. Einer der spanischen Boote trug den Namen „Galerna“ führt, nahm den „Mare Caspio“ auch unter heftigen Feuer. Es wurde aber kein Mitalied der 24 Mann starken Besatzung durch die Schiffe verwundet. Zwei Mann der Besatzung erlitten leichte Brandwunden, als mehrere Rohre platzen. Die Schiffe wurden deutlich in der Stadt Bayonne gehört. Man befürchtet, daß der Dampfer „Mare Caspio“ bei der Fahrt zurück abdriftet.

### Erziehung zum Leistungsmenschen Baldur von Schirach über die Grundsätze der Hitlerjugend

Berlin, 29. März.

In einem Gespräch mit einem Berliner Pressevertreter äußerte sich der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, über die Aufgabe der Jugendführung u. a.:

„Ich habe ein Gesetz zu meiner Verfügung, aber ich möchte es möglichst wenig anwenden, vor allem da, wo es ohne Zwang geht. Der Grundsatz der Freiwilligkeit bleibt solange wir irgend möglich gewahrt. Ich verzichte gewiss auf die Erfassung etwa der 18 bis 21jährigen jungen Damen, die mir nach dem Gesetz auch unterstehen. Ich verzichte auch auf die hundertprozentige Auffüllung aller Jahrgänge und greife nur dort ein, wo staatspolitische Notwendigkeit die restlose Vollendung der Jugendorganisation verlangt.“

Dies werden in unserer Organisation, die sich wirklich organisch entwickelt, niemals vergessen, daß die Führerschaft erst mit den größeren Aufgaben in die volle Leistung hineinwächst. Ich werde Akademien für die Ausbildung der Führerschaft gründen und die geistige Erziehung durch einen längeren Aufenthalt im Ausland für jeden einzelnen vollenden. Aber wir werden auch hier langsam vorgehen. Vor dem Frühjahr 1939 werden die Akademien nicht vollendet sein.“

Die Familie bleibt die Keimzelle des nationalsozialistischen Staates. Die Erziehung des Kindes zum charakterlich, geistig und körperlich gesunden Einzelwesen wird immer Sache der Familie sein. Aber wir brauchen nicht nur den guten Einzelmenschen, unser Kampf verlangt die Gemeinschaft, die die Sicherheit für die Nation und damit die Sicherheit für die Familie garantiert. Die jungen Menschen zu dieser Gemeinschaft zu erziehen, heißt der Familie eine sichere Grundlage geben.“

In der gewaltigen Ausgestaltung des Reichsberufswettbewerbs sehe ich ein Zeichen für eine revolutionäre Umwandlung des deutschen Menschen. In den demokratischen Ländern gilt die „Zivilisation“ oder die „Prosperität“ als das höchste Glück. Im Gegensatz zu dieser Lehre vom materiellen Glück, die selbstverständlich im Bolschewismus endet, gestaltet der Nationalsozialismus die Lehre von der Leistung. Wir erziehen heute im Reichsberufswettbewerb Leistungsmenschen nicht durch Zwang, sondern in freiwilliger Mitarbeit der Jugend an diesem Wettbewerbe. Das ist die vollendete Harmonie zwischen dem Führer und der deutschen Jugend!“

### Politische Osternachlese

Selbst der Völkerverbund bestätigt in seiner Berechnung der Lebenshaltungskosten zahlreicher Länder, daß die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik das deutsche Volk vor einer Teuerung bewahrt hat. So sind die Lebenshaltungskosten in Rumänien und Palästina innerhalb Jahresfrist um 15,5 v. H. gestiegen, in Frankreich um 13 v. H., in Chile um 12 v. H., in Italien und Island um 11 v. H., in Indochina um 10,4 v. H., in Japan, China, Polen, Ungarn, Griechenland, Italien und der Schweiz um 6 bis 10 v. H., während sie unverändert nur blieben im Deutschen Reich, in den Niederlanden, in Schweden, Finnland und Bulgarien.

Die Errichtung von Erntefindergärten ist nunmehr dem Baustrassen für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, dem Hauptamt für Volkswohlfahrt aufgetragen worden, um die weiblichen Arbeitskräfte auf dem Lande zum Arbeitsseinsatz bei der Ernte freizumachen. Im Sommer 1937 wird es keine Landgemeinde mehr geben, die ohne Erntefindergärten ist.

Die Befreiung für das Winterhilfswort des deutschen Volkes ist nunmehr vom Reichspropagandaminister im Reichsgesetzblatt verordnet worden. Paragraph 1 der Verordnung besagt: „Das Winterhilfswort des deutschen Volkes, in dem Einsparbereitschaft und Opferbereitschaft eines Volkes im Kampf gegen Hunger und Kälte des Winter ihren lebendigen Ausdruck gefunden haben, wird nach dem Befehl des Führers als höchstes Ziel der Tat gewordenen Volksgemeinschaft fortgeführt. Die Arbeit des Winterhilfswortes des deutschen Volkes wird bestimmt vom Volksgemeinschaftsgeist vorangetrieben.“ Der Reichsbeauftragte des RHD, in dem diesem Befehl dem Reichspropagandaminister unmittelbar verantwortlich, das Reichspräsidentenamt untersteht dem Reichsstatthalter der RHD, das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juli bis 30. Juni.

### Entspannung in der Freiwilligenfrage London gegen die französische Scharfmacherei

Rom, 29. März.

Die Spannung, die durch sowjetrussische Mandover im Londoner Richtemissionsausfluß zu Beginn der Osterwoche zwischen Großbritannien und Italien hervorgerufen wurde, beginnt sich allmählich zu lösen. Europa hat sich in diesen Tagen, wie die Züricher „Gazetta del Popolo“ feststellt, unter dem Einem im Schatten der Freimaurerei und der sozialdemokratisch-kommunistischen Verschwörergesellschaft angezeigten Angriff gegenübersehen, der gegen Italien, vor allem aber gegen den Frieden gerichtet war. Die klare Haltung Mussolinis hat die britische Regierung aus ihrer Gleichgültigkeit ausgerüttelt — in welchem Maße, gibt das dem britischen Außenminister Eden nahestehende Londoner Blatt „Daily Telegraph“ selbst in weitgehendem Maße zu.

Danach hat die britische Regierung bereits am Mittwoch die Zusicherung Italiens in der Hand gehabt, keine weiteren Freiwilligen nach Spanien zu entsenden. Die italienische Mitteilung hat nach dieser Quelle auch einen Hinweis enthalten, daß Italien seine Weigerung, an einer technischen Prüfung der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen teilzunehmen, vielleicht nicht lange aufrechterhalten wird. Das gleiche Blatt stellt aber auch fest, daß die Warnung des französischen Außenministers vor weiteren Freiwilligenentsendungen nach Spanien ohne Befragen des französischen Botschafters in London erfolgt ist und dadurch den Eindruck hervorgerufen hat, als wäre Großbritannien mit der Erklärung Deibos vollkommen einverstanden. Das ist u. a. i. g. Evidenz ist die Anregung des französischen Außenministers, gemeinsam in Rom zu protestieren, eine gemeinsame Flottendemonstration im Mittelmeer zu veranstalten und die Frage vor den Völkerverbund zu bringen, in London auf Gegenliebe geföhren.

Die Enttäuschung der französischen Regierungskreise über das Nischen der anscheinend vom Sowjetbotschafter Potemkin eingeleiteten diplomatischen Aktion des Außenministers Deibos wird auch von der englischen Presse registriert.

### Die Errichtung von Erntefindergärten

Die Befreiung für das Winterhilfswort

Die schwedischen Reichstagsabgeordneten

Das Danziger Zentrumsheftblatt

Die Sabotage der britischen Aufrüstung

Der Sohn des Gewerkschaftshäuptlings

Pariser Hausfrauen brauchen kein Geflügel

### Godza für Zusammenarbeit

Prag, 29. März.

Der in der letzten Zeit in der Abgabe politischer Erklärungen sehr eifrig tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Godza erklärte einem Pressevertreter, daß die Tschechoslowakei eine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich wolle. Die schon in der geographischen Lage und in der Länge der gemeinsamen Grenzen bearbeitet ist. Das italienisch-slowakische Abkommen bezeichnet er als der Tschechoslowakei sehr angenehm. Die Niederzeichnung der Gabsburger wäre nicht die Rettung, sondern die Katastrophe. Gewisse geschichtliche Provenienzen sind nun einmal abgeschlossen und kehren nicht wieder!“

### Ratifiziert!

Graf Ciano auf der Heimreise  
Belgrad, 29. März.

Samstag vormittag land in der Belgrad der italienischen Botschaft zwischen Graf Ciano und Dr. Stojadinowitsch der Austausch der Ratifikationsurkunden des an Donnerstagabend unterzeichneten politischen Abkommens zwischen Slowenien und Italien statt. Diese rasche Ratifizierung des Abkommens wurde technisch auf die Weise ermöglicht, daß das italienische Exemplar nach Rom gebracht wurde und auf demselben Wege zurückgekehrt. Graf Ciano ist nach der Ratifizierung in 24 Stunden Samstag mittag im Flugzeug nach Rom abgereist.

### Und auf der anderen Seite . . .

Die französische Aufregung ist um so unverständlicher für den in die Geheimnisse des Quai d'Orsay nicht Eingeweihten, als nach Mitteilungen der Pariser „Action Française“ der „Nachschub“ aus Frankreich in den bol-

### Der Sohn des Gewerkschaftshäuptlings

und Mitbeherrschers der Bank von Frankreich, Joubert, Paul Joubert, ist wegen Waffenschließungen zugunsten der spanischen Bolschewisten in Katalonien zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Aus politischen Gründen distanziert sich Vater Joubert von seinem Taugenichts-Sohn sehr gern — ebenso gern, wie er ihn zu politischen Zwecken benützt.

### Pariser Hausfrauen brauchen kein Geflügel

erklärte der marxistische Gewerkschaftsverband in Paris, als die Abicht der Geflügelhändler der französischen Hauptstadt bekannt geworden war, am Ostermontag ihre Läden zu öffnen. Die Deutung mit dem Streik der Angestellten bewirkt, daß die Geflügelhändler auf ihre Abicht verzicht-

Unter dem Druck der Gehe

gewisser französischer Blätter hat sich der französische Generalstab entschlossen, an der Nordost- und Südostgrenze — wie das Generalstabsblatt „Echo de Paris“ meldet — neue, bedeutende und beinahe unüberwindliche „Aussparungen“ auszuführen und die Maginot-Linie an zahlreichen Stellen beschleunigt zu verstärken.

Der Besuch Mussolinis in Budapest

wird nach Budapestern Blättern im September stattfinden. Es handelt sich um eine Erwiderung des Besuches, den der ungarische Ministerpräsident Daranyi kürzlich in Rom abgehalten hat.

Judentum und Bürgerkriegspläne

sind wesenstgleich, wie abermalige Verhaftungen von ungarischen Juden in Lodz und den Nachbarstädten (Polen) beweisen, von wo 26 jüdische Kommunisten (oder kommunistische Juden, was dasselbe ist), in das Isolierungslager verbracht wurden.

Die Tischbesetzung im Sudetenland

ist vom Reichsminister Dr. Brüning auf einer Tagung deutscher marxistischer (N) Lehrer in Weidenberg ziemlich offen gegenüber worden, ebenso ihre amtliche Koordination und Förderung. Nach Brüning ist die Durchsetzung des deutschen Gebiets mit Tschechen solange „geboten“, als die „staatliche Verantwortlichkeit“ aller Teile des Sudetenlandes nicht über jeden Zweifel erhaben sei. — Hausbesuche bei der Schwärzlerpartei der Sudeten-Deutschen Partei Konrad Henlein, bei der National-Deutschen Partei, in Preßburg, sind ergebnislos verlaufen.

„Dem Neubereitende der deutsch-ungarischen Freundschaft“

dem zum Staatssekretär im Auswärtigen Amt ernannten bisherigen deutschen Gesandten in Budapest von Mackensen, widmet die ungarische Presse heftige Artikel. Es hebt der national-österreichische „Nagyarság“ hervor, daß das neue Deutsche Reich in Mackensen einen Mann nach Budapest geschickt hat, der die Initiative zur Neubegründung der deutsch-ungarischen Freundschaft ergriffen und ein völlig neues Verhältnis zwischen den beiden Ländern geschaffen hat.

Die letzte unabhängige deutsche Zeitung

in Serbien, das in Gili erscheinende Wochenblatt „Deutsche Zeitung“ wird am 11. April dieses Jahres sein Erscheinen einstellen. Damit verliert das Deutsche Reich die letzte unabhängige deutschsprachige Zeitung, da die deutschsprachige „Mariborer (Mariburger) Zeitung“ in italienischem Besitz ist.

Die japanische Ablage

an der geplanten Konferenz zur Verständigung des Geschichtsbüchlers der Geschichtswissenschaften auf 35 Zentimeter teilzunehmen, ist nunmehr erfolgt. Die Abgabe wird damit begründet, daß die einseitige Abnahme der Artikelbeschränkung ohne gleichzeitige Herabsetzung der Gesamttonnage zwecklos sei.

König Boris von Bulgarien

hat die auf dem Rückflug in die Heimat in Sofia eingetroffenen erkrankten deutschen Teilnehmer am Kalen-Wettbewerb, Hauptmann von Stenaburg und Hauptmann von Blomberg in längerer Privatambulanz empfangen.

Der Reichsjugendführer

wird in diesem Jahre die Festspiele des Deutschen Schülerbundes selbst mit dem Bekanntheit der Jugend zur klassischen Vergangenheit und insbesondere zu Goethe eröffnen.

Die Herzogin von Bedford aufgegeben

London, 29. März.

Die 71jährige Herzogin von Bedford, die am Montag mit ihrem Sportflugzeug zu einem Alleinflug aufgestiegen war und festdem verschollen ist, wird nunmehr von der Polizei endgültig verloren gegeben. Man rechnet mit Sicherheit damit, daß sie verunglückt ist. Die Polizei sucht zur Zeit einen Wald in der Nähe von Boburn nach Überresten des Flugzeuges ab.

Stalin sieht weiße Mäuse . . .

Aufruf zum Kampf in den eigenen Reihen des Sowjetstaates

Moskau, 29. März.

Erst am Ostermontag veröffentlichte die Sowjetpresse eine Rede Stalins, die er schon vor einem Monat vor einer in aller Eile und Heimlichkeit einberufenen Vollversammlung des kommunistischen Hauptbüros gehalten und die nur ein Thema hat: „Kampf gegen den Feind in den eigenen Reihen.“

Die Rede wimmelt nur so von Ausdrücken wie: Staatsfeinde, Schädlinge, Spione, Verräter, Terroristen und Agenten, die sich „in alle Richtungen alle Organisationen des Sowjetstaates eingeschlichen“ haben. All diese „Staatsfeinde“ sind nach Stalin Werkzeuge der „kapitalistischen Einkreisung“ der Sowjetunion — wobei der rote Slavenhändler des russischen Bauern, und Arbeitertums ganz die sonst so getreue betonte Ideen- und Interessengemeinschaft mit den „großen Demokratien“ des Westens ganz verfehlt. In dieser Rede ist so ziemlich alles, was außerhalb des Kremls kreucht und flucht, zur „prinzipiellen und ideologischen Basis“ des Trotskismus gelehrt. Stalin schloß seine Rede mit der Aufforderung, den Kampf gegen den „inneren Feind“ mit erneuter Wucht und Schärfe zu betreiben. Er wies auf die „widerwärtigen“ und alle Gegner zu „erschmettern“. Es kann also als sicher angenommen werden, daß der seit Monaten andauernde Vernichtungskrieg gegen alle Infiltrierten und Oppositionellen im Sowjetstaat zumindestens ebenso blutig wie bisher fortgeführt wird.

Krestinski — Kello, Justizkommissar

Der bisherige Stellvertreter des Volkskommissars für Auswärtiges, Krestinski, wurde zum stellvertretenden Justizkommissar ernannt. Krestinski, der früher einige Jahre lang Botschafter der Sowjetunion in Berlin

gewesen war, bekleidete im Außenkommissariat den Posten des ersten Stellvertreters Litwinows. Im Justizkommissariat wird er der zweite Stellvertreter des Volkskommissars Krestinsko sein.

Schuschnigg neue Italien-Reise

Bundespräsident Miklos fährt erst im Mai nach Budapest

Wien, 29. März.

Wie von zuverlässiger Seite verlautet, wurde die italienische Reise des Bundespräsidenten Dr. Schuschnigg für die ersten Tage des April festgelegt. Die Begegnung mit Mussolini dürfte in Rocca della Caminata stattfinden. Mitte des kommenden Monats wird sich dann eine österreichische Wirtschaftsabordnung nach Rom begeben, um dort neue Verhandlungen zu führen. Diese sollen auf breiterer Grundlage stattfinden und werden demgemäß längere Zeit in Anspruch nehmen. — Die für April in Aussicht genommene Reise des Bundespräsidenten Miklos nach Budapest ist, wie man erfährt, verschoben worden und dürfte erst Anfang Mai stattfinden.

Das Ergebnis des Königsbesuches

bg. Beifühl, 29. März.

Nach Mitteilungen aus politischen Kreisen glaubt man, daß König Leopold von seinem Londoner Besuch die Aufgabe mitgebracht hat, daß nicht nur die militärischen Verpflichtungen Belgiens aus dem Militärabstand mit Frankreich, sondern auch die aus dem Artikel 16 der Völkerbundstatuten resultierenden Verpflichtungen, sowie das Durchmarschrecht Frankreichs und Großbritanniens aufgehoben werden.

Schneesturm in Vorpommern

Stettin, 29. März.

In der Nacht zum Samstag und am Samstag richtete ein harter Schneesturm in Vorpommern schwere Verheerungen an. Auf den Landstraßen konnten viele Kraftwagen nicht durchkommen und mußten aus dem Schnee geschaukelt werden. Zahlreiche Licht- und Fernspreitleitungen wurden gerissen, so daß viele Orte in Vorpommern und auf Rügen ohne Strom und ohne Verbindung mit der Außenwelt waren. In Stalsand mußte die Straßenbahn ihren Betrieb einstellen. Der Jugverkehr war besonders durch umgelegte Telegraphenleitungen und Beschädigungen der Zugmeldeeinrichtungen behindert. Infolgedessen mußte für den Bahnverkehr eine Höchstgeschwindigkeit von 30 Km. vorgeschrieben werden.

Deutscher Forscher in Chinesisch-Turkestan festgehalten

Peiping, 29. März.

Der deutsche Forscher Wilhelm Filchner, der sich seit längerer Zeit im Ananor- und Tsaidam-Gebiet aufhält und dort erdmagnetische Forschungen betreibt, ist beim Grenzübertritt von Zentralchina nach Chinesisch-Turkestan festgenommen worden. Er wurde nach Chotan im südwestlichen Teil von Ostturkestan verschleppt und befindet sich, zuverlässigen Nachrichten zufolge, zur Zeit in den Händen der dortigen Behörden.

Wahnsinnstat eines Tobjüdlings

Paris, 29. März.

Ein 28jähriger Landwirt, der vor Jahren in einer Irrenanstalt untergebracht, dann als geheilt entlassen und auf den Gutshof seines 60 Jahre alten Vaters bei Chateauroux zurückgekehrt war, hat in einem Anfall von Tobigkeit seinen Vater, seine Mutter und zwei Knechte erschossen und das Gut in Brand gesetzt. Von einer Anhöhe aus nahm er die Nachbarn, die an den brennenden Hof herankommen wollten, mit seinem Jagdgewehr unter Feuer. Gegen Tagesanbruch schoß sich der Täter dann selbst in die Brust und starb. Bei dem Brand des Hofes sind drei der vier Opfer des Wahnsinnigen verbrannt, außerdem eine Kuh und 70 Schafe, die im Stall eingesperrt waren.

Munitionslager in die Luft geschoßen

Sechs Tote, 23 Schwerverletzte

Schanghai, 29. März.

In Sanchow, der Hauptstadt von Kansu, ging am Karfreitag ein außerhalb der Stadt in einem Tempelhof angelegtes Munitionslager in die Luft. Alle Häuser im Umkreis von einem Kilometer wurden in Trümmer gelegt. Bisher sind sechs Tote und 23 Schwerverletzte gemeldet worden. — Bereits vor mehreren Monaten richtete eine schwere Explosion in derselben Gegend großen Schaden an. Auch die deutsche Mission wurde damals stark beschädigt.

Vielleicht noch Ehrenbürger?

Rein Völkerverständnis hat danach gefügt, daß Jehntausende in Spanien hingerichtet wurden, Jehntausende ohne Haß und Gut unter dem Augenmerk der roten Banden flüchten mußten. Aber man hat den sogenannten Außenminister der sogenannten „Valencia-Regierung“ noch eingeladen, am runden Tisch in Genf Platz zu nehmen. Rein Wächter des Genfer Kapitols schnatterte, wenn Willkür von Menschen in der Sowjetunion Hungers starben, und seine Hand aus Genf hat sich gerührt. Dafür spielt Winnow-Finkelstein heute eine ganz besondere Rolle in dem nichtigen Genfer Kongreß.

Aber weil einige tausend Landesvertreter aus Deutschland bei Nacht und Nebel über die Grenze gegangen sind, um sich bei ihren rechtzeitig verabschiedeten Bankkonten zu verabschieden, bis in die Hunderttausende gehende Steuerhelfer in Deutschland hinterlassend, ist die Genfer Mission in Bewegung geraten. Auf einmal gibt es in Genf eine sogenannte Flüchtlingsfrage, die eine ganze Konferenz beschäftigen soll. Will Genf endgültig diese Herrschaften ins gelobte Land verpflanzen, ihnen endlich einmal den Standpunkt klarmachen, daß, wer seine Heimat beschimpft und beschmutzt, sein eigenes Land verrät, daß, wer anderen Völkern Schmarozel auf der Tasche liegt, seine Achtung verdient?

Nichts dergleichen. Man wickelt diese sogenannten Flüchtlinge in Watte, stellt sie ins Genfer Glashaus und erklärt sie zu den wertvollsten Gästen, die ein Land heimlich suchen können. Und damit sie ja nicht erst in Verlesung geraten, ihr Domicil dort anzuschlagen, wo sie am besten und zweckmäßigsten aufgehoben wären, sondern immer häßlich bei den Fleischböden bleiben, an die sie sich schon zu Moses Zeiten in Ägypten zu halten verstanden, schlägt jetzt eine Völkerverständnisfrage nicht mehr und nicht weniger vor, als daß Emigranten so bevorzugt behandelt werden sollen wie nur die auserlesenen Volksgenossen eines Landes. Ein Abkommen, möchte man, auf Grund dessen für Emigranten die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz des heimischen Arbeitsmarktes nur halb und teilweise gar nicht gelten sollen, auf Grund dessen bei Betriebsunfällen, bei Arbeitslosigkeit, Invalidität und ähnlichen Fällen den Emigranten die günstigsten Sätze eines Landes gewährt werden sollen. Künftige Sozialgesetze sollen entsprechend abgefaßt sein. Und natürlich sollen die Emigranten, was die Steuerbefreiung angeht, genau so behandelt werden wie Landesangehörige.

Es könnte danach also dem arbeitsamen Bürger eines Landes durchaus blühen, daß er eines Tages arbeitslos geworden. Langst nicht die Unterstützung erhält, die den Emigranten wie selbstverständlich zugeschluckt wird. Nicht als Bittende, die das Gostrecht wünschen, sondern sozusagen als Ehrenbürger, denen man noch goldene Ketten umhängt, sollen die Herren aufkreuzen.

Eogar Geistesranke sind dabei nicht vergessen. Das rumpelt immerhin das Bild der Genfer Sorgen und der Genfer Mentalität. Es läßt sich würdig der Erteilung von Suspenden durch das gleiche Friedensnobelpreis-Komitee für Arbeiten über Landesverrat an. Wohl mögt man sich so unter Aufsicht von Finkelstein-Litwinow der vielleicht den Hybris nicht ganz los wird, daß er eines Tages in ähnliche Situation geraten könnte; falls es ihm überhaupt gelingt, zu entkommen, wenn Genosse Stalin wieder Figuren zu einem neuen Blutprozeß nötig hat . . .



Die Frauenburg am Rühaa-Fluss

17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Bahari war tot. In der verknüpften Rechten hielt er das Messer, dessen gerötete Klinge verriet, wie tapfer er den Kampf mit dem „Simba“, dem Erzfeind aller Eingeborenen, aufgenommen hatte, aber dann war er unter den furchtbaren Brandanschlägen, die seinen schlanken Knabenkörper schrecklich zugerichtet, zusammengebrochen, um von einem schnellen Tod erlöst zu werden.

Von den Hühnern war nichts zu sehen. Sie waren irgendwo in die Nacht hinausgeflattert. Bleich und mit zusammengeschriebenen Lippen trug Dorn die leblose Gestalt zum Haus zurück.

Am Morgen, als das erste Frührot Tal und Berge mit blutrotem Schimmer überzog, begab er den treuen Begleiter vieler Monate zwischen zwei hochauftretenden Felsen, beschwerte das Grab mit großen Steinblöcken, um Hühnern fernzuhalten und ließ dann lange stumm und unbeweglich neben des tapferen Knaben leiser Ruhelast.

Am nächsten Tage trat, von der Neoverbände geschickt, ein neuer Boy seinen Dienst bei Peter an. Er hieß Njima („Nisch“) und der appetitliche Name paßte durchaus zu seinem Neuherrn. Er war lauter, lockte ausgezeichnet, hielt trotz seiner Jugend, er zählte kaum sechzehn Jahre, die Träger zur Arbeit und Ordnung an und tat alles, um seinen neuen Herrn zufrieden zu stellen. Trotdem benötigte Peter lange Zeit, bis er sich an ihn gewöhnt hatte.

Drei Briefe, die er an Grete geschrieben hatte, waren ohne Antwort geblieben.

Seit jener Stunde, da Dr. Schmitz seinem Abschied von ihr so jäh ein Ende bereitet, vermehrte er jedes Lebenszeichen. Umso beglückter war er, jetzt endlich aus der Anstalt eines Briefes ihre geliebte Handschrift zu erkennen.

Aus dem Datum erlah er, daß die Zeilen bereits vor zwei Monaten geschrieben worden waren. Der Brief war ihm von Stellung zu Stellung nachgewandert. Nun endlich hatte er seinen Empfänger gefunden.

„Lieber Herr Peter!“ schrieb sie als Anrede und schon diese drei schlichten Worte verrieten ihm in eine glückselige Stimmung. Dann teilte sie ihm viel Neues mit. Gleich ihm war auch sie unaufhörlich unterwegs gewesen bald in Tanga, bald in Pangani und Mombi, überall dort, wohin man Dr. Schmitz rief, „der Sie im übrigen herzlich grüßen läßt.“ Sie war einige Zeit krank gewesen — natürlich Malaria —, nannte aber ihren heutigen Gesundheitszustand befriedigend und hoffte, daß auch er von Krankheit und Vermundung verschont geblieben sei. „Wie gern hätte ich Sie einmal wiedergegesehen und mit Ihnen geplaudert, aber es sieht nicht so aus, als wenn sich dazu bald eine Gelegenheit fände. Sicheren Nachrichten zufolge bereiten die Engländer eine neue Offensive vor und man sagt, daß sie Unmengen an Truppen und Kriegsmaterial herbeischaffen. Trotdem ist hier alles guten Mutes, zumal auch die Nachrichten aus der Heimat frohe und beruhigende sind.“ Dann folgte eine Nachricht, die Peter vor einiger Zeit schon von anderer Seite erhalten hatte, die nämlich, daß der Gegner begünne, Flieger — etwas ganz Neues und Unerhörtes für Afrika — an die Front zu senden. „Und unsere Kriegsmittel werden immer geringer.“ sagte sie, „wie soll das nur enden?“ Dann kam sie auf ihre Familie zu sprechen. Alle seien wohl. Die Mutter bäte nur dringend darum, daß sie, Grete, heimkomme und sei es nur für kurze Zeit. Wenn es sich einrichten ließe, wolle sie das auch tun, um dann wieder ins Lazarett zurückzukehren. Die Kunde, die Peter am heftigsten erregte, hatte sie an den Schluß gefügt: „Nun wird es Sie, lieber Herr Peter, gewiß interessieren, was aus Ihrem Freund Jimmy Turner geworden ist. Leider kann ich hier nichts Freches berichten. Nach seiner Genesung brachte man ihn nach Mganga, wo man ein Offiziersgefangenenlager errichtet hat. Hier weigerte er sich, durch Handschlag und Ehrenwort das Versprechen zu geben, keinen Fluchtversuch zu machen. Wirklich hat er auch eine günstige Gelegenheit abgewartet, um zu fliehen. Wahr-

scheinlich ist er tollkühn genug, zu glauben, daß ihm die Flucht quer durch ganz Deutsch-Ostafrika gelingt.“ Dann ganz zum Schluß, blinnte wie ein schmaler Sonnenstreifen aus bedecktem Himmel eine Zeile, die für die nächste Zeit nicht aus Peter Dorns Gedächtnis wich: „Ich denke gern an die Tage von Korogwe zurück und die Erinnerung daran gibt mir oft die Kraft, manch schwere Stunde froh zu überwinden.“ Wenn nichts in ihrem Brief davon sprach, daß sie seine Liebe erwiderte, diese knappen Worte verrieten es ihm und erfüllten sein Herz mit jubelnder Freude.

Gierig begann er den Brief noch einmal von vorn zu lesen. Er verließ sich in jedes Wort, das sie schrieb und stellte sich vor wie sie dasah. Buchstaben an Buchstaben reichte und dabei an ihn dachte — nur an ihn. Seine Züge wurden überstrahlt von dem glücklichen Lächeln eines Kindes und sein Blick schweifte in Welten, die nicht mehr im Irdischen murkelten. Dort, zwischen den wildwachsenden Agaven, mo ihn ihr Brief übernacht hatte, lag er viele Stunden, nergah Zeit und Ort, träumte mit offenen Augen und lehrte erst ins Haus zurück, als der Tag ohne Weitergang im Dunkel der Tropennacht erlosch.

Erst am nächsten Tage kam ihm wieder zum Bewußtsein, was ihm das geliebte Mädchen über Jimmy geschrieben hatte, und die Erregung über des Freundes Schicksal nahm ihn erneut gefangen. Daß Jimmy geflohen war, lehte ihn nicht sonderlich in Erstaunen, ja, er fand es geradezu natürlich, daß ein Mann, den der Krieg im Lande des Gegners überrollt hatte, alles versuchte, um zu den Seinen zu gelangen. Er selbst hätte nicht anders gehandelt, das wußte er. Was ihn erregte, war etwas anderes — war die Ungewißheit, die über Jimmy Turners Schicksal lag. Ein einzelner Mann im afrikanischen Busch, wahrscheinlich mehr als schlecht bewaffnet, hatte verdammt wenig Chancen, seine Haut in Sicherheit zu bringen. Jimmy war Engländer, gewiß, aber Peter war weit davon entfernt, ihm deswegen ein schredenvolles Ende zu wünschen, dazu war das Band der Freundschaft, das sie jahrelang unzertrennlich miteinander verbunden, ein zu festes gewesen.

(Fortsetzung folgt.)





WFB Zweiter beim Berliner Turnier

Das Torverhältnis entschied / Württembergs Fußballsport im Zeichen der Freundschaftsspiele

Die württembergischen Fußballvereine, wenigstens soweit es die Gauliga-Mannschaften betrifft, waren in diesem Jahre über die Osterferien durchwegs in Freundschaftsspielen beschäftigt.

In der Landeshauptstadt war es über die Feiertage aber doch recht ruhig. Am Ostermontag hatte der VfB Jutenhausen den mittelhessischen Bezirksklassen-Meister Blauweiß Röll zu Gast und konnte nur 3:3 unentschieden spielen, nachdem die Röler am Karfreitag in Tübingen mit 4:0 klar unterlegen waren.

Der Freiburger Fußballclub war am Sonntag schon der Obergegner von Union Bödingen. Am See trennte man sich verdientermaßen 4:4 unentschieden. Bei Halbzeit stand die Partie 1:1. Als Freiburg vorübergehend schon 4:1 in Vorteil lag, raffte sich die Union energisch auf und erzwang den Ausgleich.

Ein schöner Rugbykampf

Stuttg. Rugbyclub - Kriegsmarine Kiel 17:5 (11:5) In dem Bestreben, die eigene Kampfkraft zu erhöhen, und dem männlichen Rugby sport neue Anhänger zu verschaffen, hatte der Stuttgarter Rugbyclub die fünfzehn der Kriegsmarine Kiel zu Gast.

Wesieg! — und doch an zweiter Stelle

Mit zwei Siegen der Gaumannschaften wurde am Ostermontag das am Karfreitag begonnene nationale Berliner Fußballturnier abgeschlossen. Die Mannschaft des FC 03 Schweinfurt schlug Brandenburgs Titelhalter sicher mit 3:0 (1:0) und ging damit des besseren Torverhältnisses zugleich als Turniersieger hervor.

Hodenspieler auf Reisen

Während in früheren Jahren in Württemberg und insbesondere in Stuttgart an Ostern reiner Hodenspieler herrschte, wurde in dieser Beziehung heute hier nichts geboten.

Unsere Radsportler sind gestartet

Weimer/Bähler gewinnen den „Osterpreis von Oeschelbronn“

Der VfB „Fisch-Auf“ Oeschelbronn wagt als erster eine Fernbahn-Berankhaltung. Etwa tausend Zuschauer bekamen am Ostermontag bei den Eröffnungsrennen sehr guten Sport zu sehen.

Auch im Handball Freundschaftsspiele

Schweizer Gäste in Urach und Altensteig / Drei wichtige Aufstiegskämpfe

Der Handballsport nahm in Württemberg über die Osterferien seinen besonderen Reiz an. Neben einigen Aufstiegskämpfen zur Gauligaklasse war das Spielprogramm auf einige wenige Freundschaftsspiele beschränkt.

Die Augsburger Fußball-Jugend siegreich

Viktoria Augsburg Doppelsieger beim Osterturnier der Spfr Stuttgart

Jugend A: Gudstahl 1, Viktoria Augsburg 12:0, 2:0; SpVgg, Unterföhring 8:4, 1:7; TSV, SpVgg, Althaus 8:0, 0:7; TSV, SpVgg, Althaus 8:0, 0:7; TSV, SpVgg, Althaus 8:0, 0:7.



Der Rasensport stand über Ostern im Zeichen der Freundschaftsspiele. Unser Bild zeigt den Sportklub-Stürmer Eyssele bei einem Kopfball im Spiel gegen Freiburg. (Bild: Kraus.)

Lamen sie nur zu einem Unentschieden (1:1) gegen den Vimburger AB, während die beiden anderen Treffen am Gründungsstag und am Ostermontag verloren gingen. Das erste Treffen gegen Viktoria Rotterdam sah die Heilbronner mit 1:3 im Nachteil und am Montag wurden sie im 3. und letzten Spiel von Groß-Flottbek mit 2:1, allerdings nur knapp geschlagen.

Auch im Handball Freundschaftsspiele

Schweizer Gäste in Urach und Altensteig / Drei wichtige Aufstiegskämpfe

Das Programm der Aufstiegskämpfe zur Gauligaklasse erhielt über Ostern eine kleine Änderung. Die Turngemeinde Schura spielte vor etwa 500 Zuschauern gegen den TV Altmühlheim und mußte dabei mit 3:5 (2:2) eine knappe Niederlage hinnehmen.

Die Augsburger Fußball-Jugend siegreich

Viktoria Augsburg Doppelsieger beim Osterturnier der Spfr Stuttgart

Die Stuttgarter Sportfreunde veranstalteten an Ostern ein dreitägiges Jugendturnier, bei dem sich insgesamt 14 Mannschaften beteiligten. Sowohl in der Jugendklasse A als auch in Klasse B belegte Viktoria Augsburg den ersten Platz.

dessen eifriges und schnelles Spiel sehr gefiel. Anfangs sah es gar nicht so tollig für die Einheimischen aus. Die Gäste entsappten sich als eine sehr spielfreudige Gf, die im Felde manchen Vorteil erkämpfte. Die Stuttgarter verlagten über die größere Körperkraft und werteten diese bei den Gedrängen entsprechend aus.

Die Augsburger Fußball-Jugend siegreich

Viktoria Augsburg Doppelsieger beim Osterturnier der Spfr Stuttgart

Die Stuttgarter Sportfreunde veranstalteten an Ostern ein dreitägiges Jugendturnier, bei dem sich insgesamt 14 Mannschaften beteiligten. Sowohl in der Jugendklasse A als auch in Klasse B belegte Viktoria Augsburg den ersten Platz.

Die Augsburger Fußball-Jugend siegreich

Viktoria Augsburg Doppelsieger beim Osterturnier der Spfr Stuttgart

Die Stuttgarter Sportfreunde veranstalteten an Ostern ein dreitägiges Jugendturnier, bei dem sich insgesamt 14 Mannschaften beteiligten. Sowohl in der Jugendklasse A als auch in Klasse B belegte Viktoria Augsburg den ersten Platz.

Alles auf einen Blick

Fußball Freundschaftsspiele

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Union Bödingen - Freiburg AG, VfB Jutenhausen - Blauweiß Röll, etc.

Chermonia

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Eintracht SG, VfB Jutenhausen, etc.

Märkt. Vereine auf Reisen

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Ten. Bor. Berlin, SpVgg, etc.

Kuffligespiele in Süddeutschland

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB, VfL, etc.

Handball Kuffligespiele der Gauliga

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes TSG, SpVgg, etc.

Freundschaftsspiele

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB, VfL, etc.

Chermonia

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB, VfL, etc.

Quer durch den Sport

Neuen Weltrekord im Gewichtheben hielt unser Olympiasieger Josef Mangert-Freising bei einem Weltrekord in Hamburg auf. Im Olympischen Dreikampf brachte er 425 Kilogramm zur Höchstleistung, was eine neue Weltbestleistung darstellte.

Deutsche Tennis-Siege

gab es beim internationalen Turnier in Kapallo. Die Berlinerin Lotte Behren gewann das Einzel gegen Frau Müller-Pfein (Tschschonow) mit 6:0, 6:4 und im Frauen Doppel besiegten Sander-Becken die Italienerinnen Pacci-Manzutti 6:4, 6:3.

Für die 1000 Meilen von Brescia

das berühmte italienische Sport- und Tourenwagenrennen, liegen insgesamt 100 Meilen vor, darunter auch die des Duces mit einem 22 Liter Alfa Romeo. Die Namen für die drei letzten Startnummern liegen noch nicht vor, sie sind der Scuderia Ferrari vorbehalten.

Ein glänzendes Reidergebnis

bei der diesjährige Südwest-Orientierungsfahrt der NSKK-Motorbrigade Südwest aufzuweisen. 25 675 Fahrten wurde die vorjährige Reiserleistung noch um etwa 50 Fahrten übertrafen. In den sechs Startorten Stuttgart, Althaus, Oeschelbronn, Althaus, Freiburg und Sigmaringen werden sich insgesamt 104 Solo-Kraftfahrer, 258 Kraftfahrer in Mannschaften, 10 Kraftwagen-Einzelfahrer und 222 Kraftwagen-Mannschaftsfahrer an den Start begeben.

In der Schweiz haben sich Europas

schiffspringer ein Stelldichein beim Osterfestspielen in Langensiefen. Sieger wurde Richard Bühler (St. Croix) mit Erträgen von 58,62 und 41 Metern vor Marcel Remond, der zwar etwas weiter sprang, aber schlechter bewertet wurde.

Die Augsburger Fußball-Jugend siegreich

Viktoria Augsburg Doppelsieger beim Osterturnier der Spfr Stuttgart

Die Augsburger Fußball-Jugend siegreich

Viktoria Augsburg Doppelsieger beim Osterturnier der Spfr Stuttgart

Die Augsburger Fußball-Jugend siegreich

Viktoria Augsburg Doppelsieger beim Osterturnier der Spfr Stuttgart

Die Augsburger Fußball-Jugend siegreich

Viktoria Augsburg Doppelsieger beim Osterturnier der Spfr Stuttgart

Die Augsburger Fußball-Jugend siegreich

Viktoria Augsburg Doppelsieger beim Osterturnier der Spfr Stuttgart

Die Augsburger Fußball-Jugend siegreich

Viktoria Augsburg Doppelsieger beim Osterturnier der Spfr Stuttgart

Die Augsburger Fußball-Jugend siegreich

Viktoria Augsburg Doppelsieger beim Osterturnier der Spfr Stuttgart

Die Augsburger Fußball-Jugend siegreich

Viktoria Augsburg Doppelsieger beim Osterturnier der Spfr Stuttgart

Die Augsburger Fußball-Jugend siegreich

Viktoria Augsburg Doppelsieger beim Osterturnier der Spfr Stuttgart

Die Augsburger Fußball-Jugend siegreich

Viktoria Augsburg Doppelsieger beim Osterturnier der Spfr Stuttgart



## Neue Krankenscheine

Gültigkeitsdauer einheitlich geregelt

Der Reichsarbeitsminister hat einheitliche Vordrucke für Krankenscheine und Verlängerungsscheine bekanntgegeben. Die neuen Scheine, die ab 1. April in Kraft treten, gelten für ärztliche und jahresärztliche Behandlung. Die Krankenscheine enthalten nicht nur die für den Kranken und für die Krankenkassen notwendigen Angaben, sondern auch die für die Honorarabrechnung der Ärzte erforderlichen Unterlagen. Von besonderer Bedeutung für die Versicherten ist aber nicht nur die neue äußere Gestaltung der Scheine, sondern vor allem die Tatsache, daß auch ihre Gültigkeitsdauer einheitlich geregelt ist. Die bisherige Unübersichtlichkeit ist abgestellt. Ähnlich gelten die Krankenscheine in der gesamten sozialen Krankenversicherung einheitlich für das Kalendervierteljahr, in dem sie ausgestellt werden. Zur Verwaltungsvereinfachung ist bestimmt worden, daß der Krankenschein für eine ärztliche Behandlung, die nach dem 30. des letzten Monats eines Kalendervierteljahres beginnt, und der Krankenschein für Zahnbehandlung, die nach dem 10. des letzten Monats eines Kalendervierteljahres beginnt, grundsätzlich auch für das folgende Kalendervierteljahr gelten. Der Krankenschein verliert jedoch seine Gültigkeit, wenn die Behandlung nicht spätestens eine Woche nach Ausstellung beginnt. Ein Verlängerungsschein wird nach Ablauf der Geltungsdauer des Krankenscheins ausgestellt, wenn Weiterbehandlung erforderlich ist.

## Aus der Kreisstadt Neuenbürg

### Die Osterfeiertage

Der Betrüß mag die Seufzer gehört haben, die am frühen Karfreitag so zahlreich in seine Späuren drangen, sicher hat kein altes, mitleidsvolles Herz sich den vielen Bitten nicht verschließen können, die sich in Bezug auf Wetter bei ihm zu Bergen häuften, denn er hat fast umher, aber von Stunde zu Stunde noch alles gut gemacht, so gut er konnte. Wohl war am Ostermontagmorgen der Himmel noch nicht frei von schweren Wolkenmassen, Schwerkette vom Tag vorher lagen noch verstreut umher, aber von Stunde zu Stunde hellte sich der Himmel auf, um am Nachmittag fast wolkenfrei in schönstem Blau zu erstahlen. Osterwetter, wie es unter den gegebenen Umständen nicht mehr besser zu machen war, lag über den Fluren und der Sonnenhitze erwiderte auch alsbald die Herzen aller Mitbürger. Freilich vermochte die hegende Sonne nicht völlig die rauben Winde zu verjagen und jetzt angenehmen Wind der milden Frühlingwärme auszubreiten, wie wir an andern Ostern schon kosten durften, aber was sie zu unserem Wohlfühlen beitragen konnte, das hat sie getan. Und wie dankbar sah die großen und kleinen Osterlinder dafür erwiesen, daß hat man auf ihren fröhlichen Ästen, an ihrer Festtagsstimmung gesehen. Zu Hunderten, zu Tausenden sind sie den kalten vier Wänden entflohen, sind sie hinausgewandert in den neugeborenen Frühling hinein. Bei uns im Städtchen war ganz großer Betrieb. Fast endlose Ketten aller modernen Verkehrsmittel besetzten die Hauptstraßen, marschierende Gruppen, Spaziergänger und viele fremde Bewunderer unserer schönen Heimat besetzten alle gangbaren Wege und Stege. Die Parkplätze und Seitenstraßen in der Nähe der Gasthöfen waren vollgeköpft mit Kraftfahrzeugen aus allen Gegenden. Vorherrschend waren die Kennzeichen aus Stuttgart, Karlsruhe und Pforzheim. Ueberhaupt dürfen wir dankbar feststellen, daß uns unsere Karren aus Pforzheim in zunehmendem Maße wieder lieben gelernt haben. Das Unbegreifliche mit unserer Nachbarschaft, der einzig schöne und bekannte Pionierweg, scheint seiner ursprünglichen Bestimmung gemäß wieder zum genußvermittelnden Sonntagserwunderbringer vieler Naturfreunde aus Pforzheim erhoben zu sein. Freuen wir uns darüber.

Der Ostermontag, von hellem Sonnenschein hochgelüftet, stand dem Sonntag in keiner Beziehung nach. Wieder derselbe ungeheure Verkehr auf Straßen und Gassen. Wieder haben die Gasthöfen Hochbetrieb und wieder leuchtet aus aller Gesichter gehobene Stimmung, und wo frohe Menschen wollen, ist die Sorge nicht zu Haus. Gegen Abend entwickelte sich der Verkehr in der Hauptstraße talwärts. Trotz des teilweise bedingungsreichen Verkehrs sind bei uns beide Ostertage ohne Unfall verlaufen. Wir dürfen bestimmt damit rechnen, daß viele Osterbesucher an einem anderen schönen Sonntag wieder zu uns kommen, denn was sie bei uns gesehen haben und was ihnen geschehen wurde, hat ihnen Freunde und Anerkennung abgerufen. Darum wollen wir nicht zuletzt auch dem Betrüß danken, er hat uns das schönste Osterfest gutteil werden lassen.

**Drei Stunden Lachen und Fröhlichkeit**  
Neuenbürg, 29. März. Unter diesem diebverprechenden Titel veranstaltete gestern Abend die NSDAP „Kraft durch Freude“ in der neubauerten Turn- und Festhalle einen wohl-

gelingenem Unterhaltungsabend, der von dem bekannten Tegernseer Bauerntheater bestritten wurde. Man sah von der Bühne bis in die hinterste Stuhlleihe nur fröhliche Menschen, die den Alltag vergaßen.

Tegernsee! Welch herrliche Gegend im Bayernland! Man denkt an trübe Menschen, an lachende Seen und schmale Bauerntrachten. In dieser heimatlichen Umwelt findet der Maler und Dichter geeignete Motive. Hans Junke, der Verfasser der oberbayerischen Bauernposse „Die Dorfbrau“, hat mitten in das ländlich-bäuerliche Volksleben hineingegriffen und die für seine Posse passenden Gestalten herausgeholt und Direktor W. Jäger hat sicher gewünscht, warum er dieses Stück in seinen Spielplan aufnahm.

Im Tegernseer Sprachspiel gibt es den Ausdruck „Brenn“ nicht. Man spricht von Madeln, Dirndl und Schatz. Aber hinter dieser Dorfbrau steht eben ein frisches Dirndl mit draußen Armen und schwarzen, funkelnden Augen. Monika heißt es. Im Dorf selbst ist sie die Schönste, begehrte von allen Buben. Aber sie will keinen Anecht, keinen Bauer, sie will einen „besseren“ Mann. Auch ihre Mutter denkt so. Aber welchen Vereinstfall erlebt sie! Wohl feierte die Monika mit einem noblen Stadtherrn Verlobung, aber angeschmiert ist sie. Der verachtete Knecht Giral wird ihr Retter aus Spott und Schande — wird sogar ihr Mann. Beim Klüfere-Bauern herrscht trotz des bösen Vereinstfalls Freude und die Bäuerin kann sagen, daß ihre Moni doch noch einen Mann gekriegt hat...

Das Stück in seinen drei Akten, die eigenartige Weise — immer in der behäbigen Bauernstube sich abspielen, löste größten Beifall aus. Es erlitt sich, einige Mitwirkende besonders hervorzuheben: alle haben ihre Rollen sehr gut gespielt und dadurch zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen. Aus dem Stück wurde tatsächlich schauspielerisch herausgeholt, was unter den obwaltenden Umständen möglich war. In den rauschenden Belfall, mit dem die Theater-Spielgruppe am Schluß überschüttet wurde, durfte sich auch das Schrammel-Orchester teilen, das durch seine kläglichen Volksmelodien den Abend angenehm bereicherte.

R. Dörner.

## Aus der Badestadt Wildbad

Die Ostertage sind vorüber. Jedermann war zufrieden, insofern das Wetter wenigstens „halbtags“ war; es hat wenigstens nicht geregnet noch geschneit; ja an beiden Feiertagen hat man Sonne gehabt, allerdings fündelnd bei Winden, die empfindlich kalt waren. Nachts leichter Frost, und tagsüber zu leicht, selbst in der Sonne. Raingemäß viel Spaziergänger und junge Bänderleute, und noch mehr Autos von auswärts, doch nicht viel Autobusse. Befach hatten die in den Seimen vielfach, die Insassen des Rheuma-

heims und der Verpflegungskavarsall. Es waren immerhin Fremde über Ostern in Wildbad. Aber ein nennenswertes „Ostergeschäft“ hat Wildbad auch in diesem Jahre 1937 nicht gehabt.

Wenn Künstler zum Tanz aufspielen... Die Staatliche Badverwaltung hatte über Ostern alle Räume der Neuen Trinkhalle geöffnet und angenehm durchwärmt. Ein kleines Orchester lud zum Osterschmaus ein. Das Trinkhallenfest war über die Ostertage, namentlich abends, sehr gut besucht. Man sah viel Wildbader, aber auch Ostergäste, die über die Feiertage Ausspannung gesucht und gefunden haben. Glück hat naturgemäß der Tanz am Abend. Tanzfreudige gab es in Hülle und Fülle. Je mehr und je länger getanzt worden ist, umso mehr wurd jedem, auch dem Zuschauer, klar, weshalb der Tanz so schön, weshalb er so verlockend war. Das möchte die Tanzmusik. Man weiß ja! Wenn drei dieselbe tun, wirds jedesmal anders. Diese drei aber waren der bekannte Geiger Preuß mit seiner Meisterorgel aus der Magasin'schen Schule, am Klavier Armbrust, Cello Bogner. Das war Künstler-Tanzmusik nicht alltäglicher Art.

Zur Einweihung der neuen Räume der Sparkasse Wildbad im Haus König Karl-Strasse 59. Mit dem 23. März 1937 befindet sich die Zweigstelle Wildbad der Kreis Sparkasse Neuenbürg im neuen Heim und Haus. Wenn schon im Hinblick auf die Inanspruchnahme seitens der Badgäste die Lage sich nicht verbessert hat, so ist doch in mancher Hinsicht beträchtlicher Fortschritt zu verzeichnen, denn das Haus ist bekanntlich als Bankhaus errichtet worden. Das Untergeschoss dient dem Sparkassen- und Bankverkehr. Der erste und der zweite (ausgebaute Dach-)Stock bergen Wohnräume. Nach der ausgedehnten Ueberholung sämtlicher Geschosse macht alles einen ansehnlichen, freundlichen und warmen Eindruck. Sehr gut wirkt der große Saalraum im Untergeschoss. Der leichte Ton und die sonstige Einrichtung werden annehmbar empfunden. Der Saal für den Verkehr mit den Sparkassenzweigen hat neuzeitliche Formen angenommen. In jeder Hinsicht macht alles einen sehr guten Eindruck. Die Zweigstelle Wildbad war untergebracht: vom 27. 10. 1921 bis 15. 5. 1923 im Haus Grund, jetzt Baden Stern, König Karl-Strasse 57; bis 19. 1. 1926 im (alten) Rathaus, dem ehemaligen Sitzungssaal, jetzt Gemeindefaal; vom 19. 1. 1926 bis 30. 4. 1937 im (hinteren) Hotel Klump, Süßkügel, neben dem König Karl-Bad; ab 23. 2. 1937 im eigenen Verwaltungsgebäude, König Karl-Strasse 59. Wildbad war die erste Zweigstelle in ganz Württemberg! Die Namen der Leiter der Vorstände waren: Roter a. D. Württemberg, Rudolf Stoll, Fr. Klump, Gustav Hock, Jakob Schäfer. Der Gedanke, für die Zweigstelle ein eigenes Gebäude zu erwerben, geht weit zurück.

## Jahresbericht der Kreissparkasse Neuenbürg

Die Kreis Sparkasse Neuenbürg berichtet über ihr 84. Geschäftsjahr: Die Festigung und der allgemeine Aufschwung der Wirtschaft in den Jahren nach der Nachkriegszeit haben sich im Kreis Neuenbürg bei der Besondere seiner wirtschaftlichen Grundlagen langsamer als in wirtschaftlich begünstigteren Gebieten durchgesetzt. Das Jahr 1936 hat das Bestehende weiterhin aufrechterhalten. Die Kreis Sparkasse durfte regen Anteil an dieser Erholung nehmen. Kunden-einlagen, Umsatz und Zahl der Buchungen haben die vorhergehenden Jahre erheblich übertraffen. Die reinen Spareinlagen sind um 800 072 RM, auf 8 073 598 RM, der Umsatz auf einer Hauptbuchseite ist um 11 606 071 RM, auf 75 288 646 RM, die Zahl der Buchungen um 68 128 auf 565 042 (täglich durchschnittlich auf 1880) angestiegen. Sparbücher sind 15 764 (Zunahme 866) angegeben. Auf durchschnittlich 2 Einwohner des Kreises entfällt ein Sparbuch, das Durchschnittsguthaben eines Sparers berechnet sich auf 408 RM. An 15 Schulen des Kreises sind Schulspartassen eingerichtet. Sie brachten 4149 RM, neue Einlagen. 209 Neugeborenen hat die Sparkasse 606 RM, und es haben ihnen außerdem 20 Kreisgemeinden zusammen 634 RM, als erste Einlage für ein neues Sparbuch geschenkt. Die Zahl der Teilnehmer am Giro- und Konto-Korrentverkehr hat um 223 auf 2372 zugenommen. Die Guthaben dieser Kunden betragen zum Jahreschluss 1 035 864 RM. Im Laufe des Jahres wurden 2673 Wechsel diskontiert und 296 Wechsel für fremde Rechnung eingezogen. An- und Verkäufe von Wertpapieren wurden in vermehrtem Umfang vermittelt. Für 800 Depositen wurden Zinsen in Höhe von 29 500 RM verbucht und verwaltet. Die gesetzlichen Vorschriften für die Zahlungsbereitschaft hat die Sparkasse vollständig erfüllt. An 1787 Schuldner sind 4 171 150 RM, in Hypothekendarlehen, an 588 Schuldner 477 150 RM, Bürgschaftsdarlehen hingelassen. In laufe der Rechnung schuldeten 567 Kreditnehmer

zum Jahreschluss 547 000 RM. Während des Jahres wurden an 203 Antragsteller zusammen 272 700 RM, neue Darlehen, vorwiegend zu Arbeitsbeschaffungszwecken, neu hingeliehen. 70 Kunden wurden zusammen 172 500 RM, neue Kredite in laufender Rechnung eingeräumt. Der eigene Bestand der Sparkasse an mündelsicheren Wertpapieren ist zu 1 040 770 RM, bewertet. Darunter sind 738 056 RM, Reichsanleihen, wovon wieder 975 000 RM, aus Neu-Emissionen des Reiches im Jahr 1936 erworben wurden. An Kommunalanleihen stehen 500 000 RM, aus. Für Einlagen werden die gesetzlich zulässigen Höchstzinsen gewährt. Berechnet werden für Hypothekendarlehen 4,5 %, für Bürgschafts-darlehen 5 % für das Jahr, für Kredite in laufender Rechnung dieselben Sätze und ein Zehntelprozent Monatsprovision aus dem tatsächlich in Anspruch genommenen Kredit. Die Gesamtbilanzsumme beläuft sich auf 9 607 506 RM. Daran ist die Hauptniederlassung in Neuenbürg mit rund 72, die Zweigniederlassung Wildbad mit rund 28 % beteiligt. Die Sicherheitserlöse betragen 416 082 RM, an sonstigen Reserven sind 3 748 RM, vorhanden. Als Gewinn sind nach Abschreibungen 27 123 RM, auf neue Rechnung vorzutragen. Außer der Hauptstelle und der Zweigniederlassung Wildbad, welche letztere am 23. 2. 1937, aus Mitternacht in ihr neues eigenes Heim umgezogen ist, bestehen in den Gemeinden Birkenfeld, Calmbach, Döbel, Eng-Weiler, Herrnsbach, Höfen, Loffenau, Schönbach und Schwanau, je ein Zweigstellen. Die Kreis Sparkasse, vor 84 Jahren schon auf gemeinnütziger Grundlage errichtet, hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder Sparrern und Kreditnehmern, der Zahlungsbereitschaft und dem Ueberweisungsbereitschaft der Kreis-angehörigen umfangreiche, wertvolle Dienste leisten können. Die Zunahme der Sparrücklage wird sie insbesondere, dem Kreditbedürfnis des Kreises im neuen Jahre wieder in größerem Umfang nachzukommen

## Am 1. April 1937

### Parteiämter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk  
Von einzelnen Stützpunkten sind nicht genügend Handarbeiten für die Ausstellung eingegangen. Ich bitte, bis zum 5. April dieses noch nachzuholen, da der Kreis Neuenbürg auf seinen Fall zurückziehen darf.  
Die Kreisfrauenchaftsleiterin u. Führerin des Deutschen Frauenwerks.

### HJ., J.V., RdM., J.M.

Hilferjugend, Standort Birkenfeld. Heute Abend pünktlich um 8 Uhr treten die Kameradschaften 7 und 9 in Uniform und mit Sportkleidung zum Sportabend an der Turnhalle an. Der Spielmannszug tritt zur selben Zeit ebenfalls in Dienstkleidung und lauderen Instrumenten zum Musikabend im Schulhof an. Am Mittwoch Abend ist für die Kameradschaften 8, 10, 15 und 16 ein Heimabend, Antritt um 8 Uhr am Schulhof. Am Donnerstag Abend um 8 Uhr treten die Kameradschaften 7 und 9 zum Heimabend in Uniform am Schulhof an. Der Standortführer.

## Aus der Kurstadt Herrnsbach

Herrliche Osterfeiertage. Strahlende Sonne, klarer Himmel, grüne Wiesenflächen mit den aus dem Winterschlaf erwachten Frühlingsvögeln, singende Amseln und schlagende Finken auf sonnigen Nisten — ein Osterfest, so schön wie man es seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Der Frühling ist ins Land gezogen und der Sonne belebender Strahl lockt den Menschen in die erwachte Natur hinaus. Die Feiertage brachten einen sehr starken Verkehr auf den Landstraßen und die Kraftfahrzeuge beförderten in großer Zahl erholungs-suchende, sonnenhungrige Menschen zu Tausenden in Berge und Wälder. Der Verkehr mit Auto, Motorrad und Fahrrad erreichte an den beiden Feiertagen auf den Straßen des Albtales einen wohl kaum je zuvor beobachteten Umfang. Dagegen hätte auf der Albtalbahn der Verkehr im Hinblick auf die günstige Witterung etwas besser sein können. Die Gaststätten waren überall gut besucht und manche waren zeitweise überfüllt. Ueberall herrschte Fröhlichkeit und Feststimmung. Ostern hat uns Tage wirklicher Erholung beschert und wer sie angenußt hat, wird heute frohen Mutes wieder an seine gewohnte Arbeit gegangen sein.

## Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Die Osterfeiertage. Nach den unruhigen, wolkigen Tagen der vergangenen Woche freute man sich umso mehr am strahlenden Wetter des Ostermorgens, und schon in der Frühe sah man viele Spaziergänger hinauswandern in die wiedererwachende Natur, um sich an Vogelzug und Sonnenschein zu ergötzen. Wenn sich auch der Himmel immer wieder bewölkte, so trug doch die Sonne schließlich den Sieg davon. Zum Wandern war das Wetter wie geschaffen, und so herrschte im Dorf, auf den Spazierwegen und auf der Wildbader Straße ein reger Ausflugverkehr.

## Wolken-Nacht

Langsam steigt am schwarzen Tannenfirn die nächste Sonne majestätisch auf, der Mond, der Vater der Gestirne, beginnt am Sternenzelt den Wächterlauf. Um Mitternacht. Die schärften Schatten wandern um Haus und Baum, kumm fliehend seinem und für die Millionen andern. Schein, will er der Sterne Führer sein. In alle Gassen schaut er, der Gefelle, laucht in die Flut der Enz sein Angesicht, und tausend Fenster schimmern silberhell, wo sich der fable Schein des Mondes bricht. Schaut er nicht lächelnd auf die Welt wieder? beglückt ihn so des Städtchens Wunderbild? freut ihn der Friede unsrer Heimat wieder, der unser Leben, unser Sterben gilt? Und wenn er sich mit den Millionen Sternen so richtig satt an unsem Tal gesehen, will er im Morgengraun sich still entfernen und hinterm Waldkranz lichte untergeben. Erde.

## Wie wird das Wetter?

Die aktische Kaltluft, die vor Ostern über Deutschland eingebrochen ist, hat ein Hochdruckgebiet aufgebaut, das von Großbritannien über Frankreich und Süddeutschland bis zu den Karpaten reicht. Damit hat sich für Süddeutschland trockenes, heiteres, kaltes Wetter eingestellt, das auch im wesentlichen morgen noch anhalten wird.  
Vorausichtige Witterung: Bei feuchten Winden aus Norden bis Nordost vorübergehend trocken und heiter, nachts starke Abkühlung und Frost. Tagsüber starke Erwärmung mit Bewölkungszunahme während der Mittagszeit.

